Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

preßt dann den Kopf tiefer ins Becken. Um besten gelingt dies in Anieellenbogenlage; dabei gleitet die Schnur selber vermöge ihrer Schwere

in die Gebärmutter zurück.

Dieses Hinaufbringen mit den Fingern ist aber schwer und gelingt oft nicht gut, weil man nur einen Teil der vorgefallenen Schlinge zu fassen kriegt und die anderen Partien nach-her saßt, wobei oft die erste, schon hinausgebrachte Schlinge wieder vorfällt. Da ist nun ein Versahren gut zu gebrauchen, das schon vor zirka 250 Jahren von der berühmten Hebannne und kursürstlich brandenburgischen Dberhofwehemutter Justine Sigemundin angegeben worden ist, dann wieder in Bergessenheit geriet und vor zirka 10 Jahren von einem Schweizer Arzte wieder nen ersunden worden ift. Es besteht darin, daß man ein Tüchlein oder eine Gaze in die Scheide einführt, die vorgefallenen Nabelschnurschlingen darein wickelt und das ganze Baket in die Gebarmutter schiebt. Die geringere Schlüpfrigkeit des Tüchleins verhindert ein Wiederheruntersinken, auch ift das Batet der eingewickelten Schlingen als Ganzes leicht zurückzubringen. Das Tüchlein läßt man ruhig brinnen: es ist ja in ber Gihöhle und kommt dann mit der Nachgeburt von selber heraus.

Ist die Reposition gelungen, so läßt man die Frau noch während einiger Wehen in der Knieellenbogenlage und legt sie erst ins Bett zurück, wenn der Kopf die Gihöhle sicher gegen

außen abschließt.

Oft ist der Erfolg trot der geschilderten Methoden und der aufgewandten Mühe ein schlechter, indem besonders bei engem Becken der Kopf nicht rasch genug tiefer tritt und die Nabelschnur immer wieder vorfällt. In diesen Källen wird man den letten Versuch, bas Rind zu retten, die oben erwähnte Wendung mit

zwei Fingern auf den Fuß versuchen. Abgesehen von der Nabelschnurvorlagerung und Vorsall kann die Atmung des Kindes in der Gebärmutter auch in anderer Weise ge= fährdet werden. Das Kind bekommt den Sauer= stoff, den es zum Leben nötig hat, ja aus dem mütterlichen Blute und so ist es begreiflich, wenn dieses nicht normal ist, daß denn auch das Kind darunter leiden muß. Wir fonnen dies beobachten bei großer Blutarmut der Mutter, sowie bei starken Blutverlusten derselben unter der Geburt, wie auch, wenn infolge von Herzsehlern und Lungen= leiden das Blut der Mutter nicht genug Sauerstoff und zu viel Kohlensäure enthält.

Aehnlich steht es, wenn die Plazenta nicht genügend von dem mütterlichen Blute durchfloffen ift. Solches kommt besonders vor bei unrichtiger Wehentätigfeit. Während jeder normalen Wehe schon verkleinert sich, durch die Zusammenziehung der Plazentarstelle, der Zwischenzottenraum, und die Zirkulation des Kindes wird gestört. Dies merkt man ja an dem Langfamerwerden der Herztöne während und nach der Wehe. Aber da dieser Zustand nur kurz dauert, so leidet das Kind nicht darunter. Wenn aber die Wehen sich sehr rasch folgen und fehr fraftig find und wenn eine Dauerkontraktion der Gebärmutter eintritt, so sehen wir oft das Kind schwer scheintot werden oder geradezu absterben, wenn die Entbindung nicht rasch erfolgt. Dies find die Fälle, bei denen die Hebamme den Arzt ruft, wegen Schlechterwerden der Bergtone und in denen nur eine schleunige Zangenentbindung hie und da das Rind noch retten kann.

Ferner kann das Kind in seiner Atmung gestört werden, wenn in dem Fruchtluchen sich reichliche Gerinnungen bilden, die ja in beschränktem Umsange normalerweise aufstreten. Solche zu starke und ausgebreitete Gerinnungen finden wir bei Nierenassektionen und auch bei längerer Uebertragung des Kindes.

Die lange Rabelichnur fann nicht nur durch den Kopf einen Druck erfahren, sondern auch anderen Zufälligkeiten ausgesetzt sein. Dahin gehören die echten Nabelschnurknoten, die entstehen, wenn bei seinen Bewegungen das Kind durch eine Nabelschnurschlinge schlüpft und dann bei der Geburt infolge des Tiefer-

tretens des Kindes der Knoten zugezogen wird. Auch die frühzeitige Ablöfung des Fruchtkuchens von der Gebärmutterwand führt zum Tode des Kindes; freilich ift hierbei wegen des meift großen Blutverlustes auch die

Mutter sehr gefährdet.

Die Zeichen, daß das Rind am Ab-sterben ift, muffen der Hebamme befannt fein und sie nuß auß rascheste Hüsse verlangen, damit das Kind durch eine rasche Entbindung gerettet werden kann. In erster Linie muß die Herztätigkeit des Kindes in der Austreis bungsperiode genau kontrolliert werden burch Behorchen ber Bergtone. Bei beginnender Erstickung werden sie langsamer, sinken auf 100, 80, 60 Schläge in der Minute herab. Dit sieht man die krampshaften Atembewegungen der Frucht bei Steißlage 3. B., wenn der Kopf stecken bleibt. In einem Falle, wo die schwangere Mutter plöblich an einem Berzschlag starb, habe ich deutlich die Krämpse der Frucht durch die Bauchwand durchgesehen; ein rascher Raiser= schnitt an der Toten hatte die Rettung des Kindes zur Folge. Unmittelbar vor dem Absterben werden dann die Herztone wieder äußerst rasch. Ein weiteres Zeichen, das aber nicht immer sicher ist, ist der Abgang von Kindspech bei Kopflage, d. h. von bräunlich verfärbtem Fruchtwasser. Wenn dies zusammen mit dem Sinken der Herztone vorkommt, so beachtenswertes Symptom und ist es ein kommt von der Erschlaffung des kindlichen Afters infolge ber zunehmenden Erftickung. Aber oft fieht man auch verfärbtes Fruchtwasser bei vollständig lebensfrischem Kinde. Bei Steißlagen ist dies Sympton erst recht nicht zu verwerten, weil dabei der Druck der Wehen auf die untere Körperhälfte des Kindes genügt, um dem unter viel niedrigerem Drucke stehenden After Kindspech herauszudrücken.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Laut Beschluß der Delegierten-Versammlung vom 31. Mai ist die Annahme der in Olten abgeanderten Statuten einer Urabstimmung zu unterwerfen. Es ift im Interesse unseres Bereins, wenn die durchberatenen Statuten angenommen werden.

Im Laufe des Monates Juli wird an jedes Mitglied eine Doppelfarte gesandt, auf der das "Ja" oder "Rein" zu durchstreichen ist, die Karte mit 3 Rp. zu frankleren und zur Post zu geben.

Antworten, die fpater als am 10. August ein= geben, fonnen nicht mehr berüchfichtigt werden.

Wir haben Ihnen eine freudvolle Mitteilung zu machen. Frau Haas-Rich, unsere werte Kassiererin, und Frau Suter aus Birsselben von der Settion Basel begehen im Monat Juli ihr 40jähriges Jubiläum. Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen und wünschen ihnen alles Glück.

Allen unfern Mitgliedern fendet freundliche Gruße vom gesammten Zentralvorstand.

Die Bräfidentin: Ch. Blattner = Befpi, Bafel, Kanonengaffe 13

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieber:

Mme. Dénéréaz-Guyaz, Montreux (Baadt). Frau Moser, Heimiswil (Bern). Frau Baumgartner, Gichenwies (St. Gallen). Frl. Wuhrmann, Zürich. Frau Hager, Rorschach (St. Gallen). Fran Lüthy, Holzikon (Aargau). Fran Sollberger, Bern.

Frau Rußbaum, Bafel.

Frl. Bergamin, St. Gallen. Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).

Frau Ammacher, Oberried (Bern). Frau Schläffli, Worb (Bern).

Frau Brüderli, Reidenbach (Bern). Frau Spahn, Schaffhausen (Kantonsspital).

Frl. Etter, Kreuglingen (Thurgau). Frau Schwarz, Neftenbach (Zürich).

Fran Schreiber, Zürich III. Fran Rüdisühli, Frümsen (St. Gallen). Frau Bischoff, Goldach (St. Gallen).
Mlle. Aulerra, Essertinens (Waadt).

Frau Anderegg, Luterbach (Solothurn).

Frl. Tanner, Languau (Bern). Frau Bänninger, Seebach (Zürich).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Ruhn, Dottikon (Aargan), geft. 26. Juni am 9. Kinde.

Frau Benz, Montlingen (St. Gallen). Frau Graf-Ruef, Lauterbrunnen (Bern). Fran Nüesch, Balgach (St. Gallen).

Gintritt.

In den Schweizerischen Hebammenverein und dessen Krankenkasse ist neu eingetreten:

Ranton Solothurn.

85 Frau Martha Ledermann=Rufer, Langen= borf (Solothurn).

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frau Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 26. Juni unsere liebe Kollegin

Frau Bertha Kuhn-Bübscher

in Dottifon,

nachdem sie dem 9. Kinde das Leben geschenkt, im Alter von erst 39 Jahren gestorben ift. Bir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Kranfentaffefommiffion in Winterthur.

22. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins

Montag den 31. Mai 1915, im Hotel "Aarhof" in Olten. (Fortsetung.)

6. Statutenberatung. Pfarrer Büchi referiert furz über die Statuten. Er fonstatiert, daß feine prinzipiellen Aenderungen gegenüber den bisherigen Statuten vorgenommen worden seien, daß man sich in der Hauptsache einfach den veränderten Verhältnissen angepaßt habe. Rot= wendig ist die Revision geworden infolge der durchaus selbständigen Stellung der Krankentaffe, welche nicht nur eigene Statuten hat, fondern auch im Sandelsregifter als Genoffenschweizer Hebamme".

§§ 1—3 werden unverändert angenommen. Bei § 4 erhob sich eine lange Distussion wegen den außerordentlichen Mitgliedern. Frl. Baumgartner fragt, wie es sich mit diesen verhalte, und Frau Wirth ift gegen die Institution, weil sie nur vermehrte Arbeit bringe, was nicht wünschenswert sei. Auch Frau Denzler ist sich über die Rolle der Außerordentlichen nicht klar. In Basel dagegen mußten eine Reihe von Mitgliedern zur Settion, weil die Bertrage von Krankenkassen nur mit den kantonalen Berbänden abgeschlossen werden. Das ist um so wünschenswerter, als dann auch die Hebauimenkosten von der Kaffe bezahlt werden. Wie Frau Wirth mitteilt, werden überhaupt die Raffen nach und nach dazu gelangen, auch die Hebsammenkosten zu tragen. Der Referent könnte

fich ja mit der Streichung dieser "außerordent-lichen" Mitglieder einverstanden erklären; allein er hielte es für eine Ungerechtigkeit, alle Bebammen vom Vereine auszuschließen, welche der Krankenkasse nicht angehören können, sei es, daß sie aus gesundheitlichen Rücksichten keine ordentlichen Witglieder werden können, sei es, daß sie schon in zwei Krankenkassen Witglieder seien oder das 50. Altersjahr überschritten haben. Denn es gebe doch Hebammen, welche gerne Mitglieder wären. Dagegen ist es nur am Mitglieder wären. Dagegen ift es nur am Plate, wenn man diesen außerordentlichen Mitgliedern weder Unterstützungen aus der Bereins= kasse gewähre noch die statutarischen Prämien verabfolge. Es sei anzunehmen, daß sich dann mehr entschlössen, ordentliche Mitalieder zu werden; jedenfalls habe der Verband keinen Rachfondern einen Vorteil, indem das außer= ordentliche Mitglied genötigt ist, die Beiträge zu entrichten und die Zeitung zu halten. § 4 wurde schließlich gutgeheißen mit dem Zusat zu Absat 3: "Sie haben weder Anspruch auf die Unterstützung durch die Bereinkasse, noch auf die Prämien (§§ 12 und 13)."

In § 14 heißt Ziffer 5: Die Zeitschriften: Die Schweizer Hebannne" und «Le journal

de la Sage femme».

Bei § 16 wurde von Frl. Gmunder angereat. es follte eine Abanderung in dem Sinne getroffen werden, daß nicht der zehnte, sondern der dritte Teil der Mitglieder eine außerordent= liche Generalversammlung verlangen könne, weil fonst große Settionen Beschlüffe faffen fönnten, durch welche andere geschädigt würden. Nachdem aber durch den Referenten darauf hingewiesen worden war, daß es sich hier um eine mit der Krantentasse übereinstimmende Bestimmung handle und ber Artrag zudem dem Bivilgesetbuch widerspreche, wurde er zurückgezogen. In § 20 wird im Absat 3 die Aenderung be-

schlossen, daß Antrage der Sektionen bis fangs März bem Zentralvorstande einzureichen find, ftatt wie bisher anfangs April.

In § 23 werden die Worte: "und der Kran-

tenkasse" gestrichen. In § 27 wird folgender Absat 2 eingefügt: Die Sektion Romande gibt auf ihre Rechnung und Berantwortung das französische Organ «Le journal de la Sage femme » heraus".

In § 33 wird der Antrag angenommen, daß Abreßänderungen der Druckerei mitgeteilt wer= den "müffen"

In § 39 wird beigefügt: "und das Journal de la Sage femme".

Im Uebrigen wurden die Statuten ohne Aenderungen nach dem Entwurfe gutgeheißen und einstimmig angenommen. Da indes eine Statutenrevision nur durch die Generalversamm= Da indes eine lung vorgenommon werden tann, diefes Jahr aber eine solche nicht abgehalten wird, wird beschlossen, eine Urabstimmung vorzunehmen. Je nach dem Ausgang derfelben follen die neuen Statuten mit 1. August in Kraft treten.

- 7 Die Revision der Vereinskasse wird ber Sektion Solothurn übertragen.
- 8. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Da sich keine Sektion zur llebernahme der Generalversammlung melbet, wird beschlossen, die Angelegenheit zu verschieben und nach Diskuffion in der Zeitung den Zentralvorstand in Verbindung mit der Krantenkasse= kommission entscheiden zu lassen.
- 9. Allgemeine Umfrage. Frau Buß beflagt fich wegen bes Druckes ber frangofischen Statuten ber Rrantentaffe. Die Druckerei hat die Rosten der Uebersetzung einverlangt, da die Drucklegung nicht nötig geworden, indem die Uebersetung schon anderweitig besorgt wor= den war durch die Sektion Romande. Wer foll nun die Roften bezahlen? Frau Wirth findet, die Sektion Romande habe doch etwas voreilig gehandelt, sie hatte sich mit der Rrantentaffe= kommission ins Einvernehmen setzen sollen. So hat diese nicht gewußt, daß die Statuten bereits überset waren. So haben wir Uebersetzung

und Druck bezahlen müffen und doppelte Roften gehabt. Es muß da irgend etwas geschehen. Frau Wuistaz spricht sich auch über die Frage Jett ist es nicht richtig, weil die franjösschen Statuten nur in der Zeitung stehen, so daß man sie nicht zur Hand hat. Es haben sich viele beklagt, auch bei Frau Wirth. Es kann nun dem Uebelstande abgeholsen werden, wenn die 30 Franken für die Uebersetzung zurückbezahlt werden. Dann müffen aber Statuten und Reglement in französischer Sprache gebruckt und ben Mitgliedern zugestellt werden. Mit dieser Lösung ist man allseitig einverstanden und so wird es auch gehalten werden.

Die Vorsitzende, Fran Blattner, verliest die Eingabe des Setretariates für Männer= vereine zur Bekämpfung der Unsitt= lichkeit. In dieser wird der Beitritt des Schweiz. Hebammenvereins mit einem Jahresbeitrag von 100—200 Franken verlangt. Frl. Baumgartner halt den Beitritt nicht für notwendig, da man diesen Kreisen nicht gerade viel zu verdanken habe. In erster Linie sei es der Fehler von Staat und Aerzten mit der Spitalpragis, daß nicht viel geleiftet werde für unsern Stand. Man habe davon auch an der Versammlung bes Bundes der Schweizerfrauen in Neuenburg ein Müsterchen gesehen. Als man damals die Verhältnisse darlegte, hat dies wohl auf die eine und andere Eindruck gemacht und da und dort aufgeklärt; aber nachher wurde fein Wort gesagt, man wollte eben nicht helfen. In gut situierten Rreisen verlangt ber Argt, daß man ihn ruse; diese haben daher wenig Interesse am Wohlergeben der Hebammen. -Hierauf wird beschlossen, zur Zeit den Beitritt abzulehnen, in Anbetracht der Verhältnisse, welche es nicht erlauben, etwas zu geben. Uebrigens wäre die Delegiertenversammlung gar nicht tompetent zur Entscheidung dieser Frage.

Frl. Emünder wünscht, daß die Zentrals präfidentin und die Bräfidentin der Krankens taffe mit voller Adresse in der Zeitung unterzeichnen, damit nicht solche Frrungen vorkommen, wie es jest geschieht, wo Briefe noch nach St. Gallen gerichtet werden. Pfr. Büchi meint, biesem Wunsche könnte dadurch Rechnung gestragen werden, daß die Abressen der verschies benen Chargierten in jeder Nummer der Zeitung

aufgeführt werden.

Immer wieder muß auf den Bezug der Nachnahmen für die Vereinstaffe im Januar mit Fr. 1. 40, für die Rrantentaffe im Januar und Juli mit je Fr. 4. 50 und für die Zeitung im Januar mit Fr. 2. 65 aufmerksam gemacht wer-Es ift obligatorisch, daß ein Mitglied diese drei Beitrage entrichten muß. Biele Mitbiese drei Bettrage entrigten und be Bräsidentin der Krankenkasse und des Zentralvorstandes ist und sie brauchen doch nur die Zeitung zu lesen. Der bescheidene Betrag von Fr. 13.05 jährlich ist doch eine Garantie für Krankengeld, Prämie und Unterstützung. Niemand verliert sehr viel, aber für sehr viele ist es ein großer Trost.

Frau Dengler halt es für unrichtig, daß im Januar alle diese Nachnahmen zusammen kommen. Das ist denn doch etwas zu viel. Wo nicht Mannesverdienst ist, ist es überhaupt schwierig, so viel Geld aufzubringen, und in den jegigen Zeiten geht es noch viel weniger. Da sollte doch etwas Rücksicht genommen wer-— Es foll, wenn irgend möglich, den berechtigten Bünschen Rechnung getragen werden.

Hierauf schloß die Zentralpräsidentin, Frau Blattner, die Delegiertenversammlung mit dem besten Dank für die Aufmerksamkeit der Dele=

An die Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins schloß sich unmittelbar

Delegiertenversammlung der Kranken= fasse des Schweizer. Hebammenvereins.

1. 2013 Delegierte wirten fämtliche Delegierte des Schweiz. Hebammenvereins mit. Es find vertreten die Sektionen Aargau, Appenzell,

Bafelftadt, Bern, Biel, Thurgau, St. Gallen, Solothurn, Romande, Thurgau, Winterthur und Zürich durch 19 Delegierte. Die Krankenkassekommission ist vollzählig anwesend.

- 2. Den Borfit führt die Brafidentin der Krankenkassekommission, Fran Wirth aus Winterthur, welche zunächst konstatiert, daß sämtliche Sektionen sich dahin ausgesprochen haben, es fei dieses Jahr von der Abhaltung einer Generalversammlung Umgang zu nehmen und ausnahmsweise die Delegiertenversammlung mit der Vollmacht zu betrauen, die Geschäfte der Generalversammlung endgültig zu erledigen.
 - 3. Sierauf erftattet die Bräfidentin folgenden

Geschäftsbericht der Rrankenkassekommission vom 1. Mai bis 31. Dezember 1914.

Werte Rolleginnen! In einer für unsere Rrankenkaffe arbeitsreichen Zeit angelangt, unterbreiten wir Ihnen pflichtgetren den Bericht über ben Geschäftsgang der Kasse und über die Tätigkeit der Kommission.

Nach den Beschlüssen der letten Delegiertenund Generalversammlung ift es Ihnen allen bekannt, daß die Rrankenkasse nun von ber Bereinskaffe getrennt verwaltet wird und die Kommission von zwei auf fünf Mitglieder er-weitert werden mußte. Dieselbe besteht nun aus Präsidentin, Kassiererin, Aktuarin und zwei Beisitzerinnen.

Die erfte Aufgabe, die uns zu Teil wurde, war, und um die sofortige Anerkennung durch das Bundesamt für Sozialversicherung zu bewerben, wozu zuerst die Eintragung ins Handels= register geschehen mußte. Mit dem Bandelsregisterbureau befamen wir Anstoß wegen Art. 2 der Statuten, die f. 3. durch eine Prafidenten= versammlung in Olten beraten wurden. Art. 2 ber Statuten mußte so abgeändert werden, wie er nun endgültig steht. Alle nötigen Schriftstücke wurden dem Bundesamt am 24. Juni zugestellt und am 4. Juli erhielten wir die Anerkennungs : Urkunde, mit Wirksamkeit auf 1. Januar 1914. Die Anerkennung der Kasse bringt der Kommission bedeutende Mehrarbeit, indem neue Mitgliederkontrollen mit laufenden Rummern, Rechnungsauszüge und Verzeichnisse gemacht werden muffen, zur Feststellung ber Bundesbeiträge und für den Verkehr mit andern Raffen.

Mit 1. Juli 1914 find nun unsere Statuten in Kraft getreten, begleitet mit einer Reihe von Berordnungen des Krankenversicherungs= aefekes.

Große Mühe und Arbeit gab es, die neuen Statuten den Mitgliedern verständlich zu machen. Daß fie fich mit den neuen Berhältniffen nicht zurechtfinden konnten, war deutlich zu sehen an all den Briefen und Fragen, welche an und gerichtet wurden.

Die Kommiffion erledigte die laufenden Beschäfte in 8 Sitzungen. Korrespondenzen wurden 145 erledigt, nicht inbegriffen den Vertehr mit andern Raffen.

Mit Einschluß des im November durch die Schweizerische Nationalbant uns zugekommenen Bundesbeitrages pro 1914 (Borichuß) im Betrage von Fr. 2574 schließt die Rechnung mit einem Vorschlag von Fr. 645. 76 ab.

Da in diesem Geschäftsjahr große Ausgaben in Drucksachen zu bewältigen waren, wie die Statuten-Entwürfe, die endgültigen Statuten und Formulare, und zudem das Honorar der Kommission erhöht worden ist, sind die Verwaltungstosten ziemlich hoch gestiegen.

Un Krankengeld sind ausbezahlt worden Fr. 7975.75. Diese Summe verteilt sich auf folgende Erkrankungen: 20 Källe von Lungen= und Brustfellentzündung und Katarrh, 10 Fälle Gelenkrheumatismen und Sichias, 5 Fälle In-fluenza, 6 Fälle Kropf-Operationen, 6 Fälle Beingeschwür und Trombose, 14 Fälle Berg-leiben, 2 Fälle Rückenmarkleiben, 2 Fälle Fälle Tuberkulose. 1 Fall Brufteiterung,

Abizeß, 1 Fall Augenentzündung, 2 Fälle Blutarmut, 1 Schlaganfall, 1 Fall Gesichtsrofe.

Un 28 Wöchnerinnen wurde das Krankengeld ausbezahlt. Bei 7 wurden 25 Fr. in Abzug gebracht, weil sie während ihrer Unterstützungsdauer die Tätigkeit ihres Beruses wieder aufgenommen haben.

Die Bestimmung des Reglementes, wonach die Geburt vom Zivilstandsbeamten bescheinigen zu lassen ist, konnte nicht zur Aussührung kommen. Es wurde uns mitgeteilt, daß dies erst geschehen könne, wenn Weisung vom eidsgenössischen Zivilstandsamt gegeben werde. Wir ließen es nun auf die Wöchnerin felbst an= tommen, indem es in der Abmeldungsanzeige heißt: "Bei unwahren Angaben wird bei Bekanntwerden sofort jede Unterstützung entzogen. Widerrechtlich bezogene Unterstützung muß rückvergütet werden und es kann Ausschluß erfolgen." Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht.

Eintritte sind 25 zu verzeichnen, Austritte 6 und Todesfälle 12. (Schluß folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unfern werten Rolleginnen die Mitteilung, daß der Borstand beschlossen hat, die nächste Versammlung aussallen zu lassen. Nicht daß wir etwa keine Lust und Freude mehr am Berein hätten; nein, in erster Linie war es uns leider unmöglich, in Brugg einen Arzt für einen Vortrag zu gewinnen und zweitens nahmen wir eben Mücksicht auf die teure Zeit. Wir wollen hoffen, daß wir baldmöglichst wieder vollzählig, unter anderen Verhältnissen, tagen können. Leider ist uns erst fürzlich ein tagen tonnen. Seider in ams ein imzug ein treues Mitglied durch den Tod entrissen worden. Frau Kuhn in Dottikon erlag in ihrem besten Alter dem Kindbett-Fieber. Eine treubesorgte Gattin, eine liebe und ausrichtige Kollegin ist allzufrüh zu der verdienten Ruhe eingegangen. Mit ihrem Gatten und der Kinderschar trauern auch wir. Dir aber, liebe Kollegin, rufen wir im Namen aller Aarganer Hebammen ein herzliches "Ruhe sanft" zu! Der Borftand.

Sektion Bafel - Stadt. In unferer letten Sigung vom 30. Juni wurde beschlossen, daß das Festegen für die zwei Jubilarinnen, Frau Haas-Aich und Frau Suter, am 26. Juli stattsfinden soll, und zwar bei Herrn Tritschler im Hotel Brijtol, Zentralbahnstr. Nr. 15, Telephon 1002. Diejenigen Kolleginnen, welche gedenken am Festchen teilzunehmen, sind gebeten, sich durch eine Karte oder per Telephon 25 43 bis am 24. Juli bei Frau Strütt, Schärtlingasse Nr. 6, anzumelden, damit man Herrn Tritschler die Bahl der Teilnehmerinnen angeben fann. 1

Diejenigen Rolleginnen, welche an unserer letten Situng anwesend waren, brauchen sich nicht mehr anzumelden.

Es sei den Kolleginnen mitgeteilt, daß sie nur 1 Fr. zu bezahlen haben, das weitere beftreitet Die Bereinstaffe.

Die Zeit ist auf Nachmittag 2 Uhr festgesett. Wir hoffen, daß sich recht viele Kolleginnen einfinden werden.

Wir bringen den Mitgliedern der Sektion Basel zur Kenntnis, daß auch die Krankenkasse Kleinhüningen-Basel den Hebammen für Geburt und Wochenpflege Fr. 25 bezahlt.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 3. Juli war nur schwach besucht, es war uns leider nicht möglich, für diese Versammlung einen Arzt zu gewinnen, da gegenwärtig wieder viele im Militärdienst abwesend sind. Fräulein Baumgartner erstattete uns einen aussührlichen Bericht über die Delegiertenversammlung in Olten. Als Ersat eines Vortrages wurden verschiedene interessante Artikel aus der deutschen Hebammenzeitung vorgelesen und Kolleginnen erzählten Erlebtes aus ihrer Pragis, so daß wir bennoch einige nügliche Stunden genießen konnten. Es wurde beschlossen, dies Jahr wieder einen Herbstausflug zu veranstalten, ist doch schon der lettjährige des Krieges wegen ins Wasser gesallen; wir werden das nähere in der Augustnummer bekannt geben.

Der Vorstand.

Section Romande. Bersammlung vom 6. Mai 1915 in der Frauenklinik. Borsibende Madame Mercier, Präsidentin. 34 Mitglieder find anwesend. Madame Mercier eröffnet die Sitzung, sie bemerkt mit Bedauern, daß so wenige Mitglieder dem Rufe gefolgt find (es waren 150 Einladungen erlaffen worden). Glücklicherweise kommen noch viele Verspätete und nach und nach füllen sich die Bänke im Hörsaal. Madame Mercier spricht aus, daß es schadesei, wenn nicht die Mitglieder so viel als möglich von diesen interessanten Versammlungen profi-tieren zu ihrem eigenen Besten.

Ein schweizerischer Versicherungsagent bietet den Hebammen seine Dienste an gegen die Zivilund professionellen Gefahren. Die Damen, welche fich dafür intereffieren, fonnen die Statuten

bei ber Präsidentin haben.

Madame Mercier, als Prafidentin, war gesteen worden, die Sektion Romande bei einer Versammlung aller schweizer Frauenvereine zu vertreten. Hier wurde die Gründung eines neuen schweizerischen Frauen-Verbandes besprochen, welche sich: "L'Union mondiale de la femme pour la Paix" (Frauenweltbund für ben Frieden) nennen soll. Am 31. Mai soll in Olten im Hotel Aarhof die Generalversammlung der Delegierten stattfinden. Die Versammlung wird nur einige Stunden dauern. Mercier und Wuistaz vertreten die Sektion Romande. Man wird die Statuten der Kranfenkasse verbessern. Die gewünschten Verbesser= ungen wurden verlesen und mit Genutuung acceptiert. Man wünscht noch einige kleine Uen= berungen zum beften unferer Zeitung.

Wir danken bestens herrn Dr. Thélin für bie Arbeit, welche er mit der Uebersetzung der Statuten in der Schweizer Hebamme gehabt hat, damit sie für uns verständlich wurden. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Die Sitzung schloß mit bem zweiten Vortrag des Herrn Professor Dr. Combe, über "die normale Ernährung des Säuglings". Alle Anwesenden freuten sich im voraus auf diesen Vortrag. Der berühmte Professor sprach mit einer folchen bewundernswerten Rlarheit, daß es und unmöglich erscheint, daß bei der liebens= würdiger Beise versprochenen britten Konferenz ein einziger Plat im Hörsaal leer bleiben wird. Ein wohlbesetter Saal würde ihm am besten unfere fehr große Dankbarkeit ausdrücken.

Die Setretarin: Madame Sanni. Uebersett von Frau Dr. Chapuis, Lausanne.

Sektion Solothurn. Die nächste Bersammlung mit ärztlichem Vortrag findet Donnerstag den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Storchen in Schönenwerd statt.

Es wird gewiß jede Kollegin freuen, wieder einmal einen ärztlichen Bortrag zu hören, ba uns in den letzten Versammlungen dieses immer fehlte. Bekundet asso Euren Dank und Euer Interesse durch zahlreiches Erscheinen. Auch wird reseriert, was an der Delegierten-Versammlung in Olten besprochen wurde.

Der Borftand.

Sektion Thurgau. Unfere Bereins-Sigung findet in Frauenfeld ftatt und zwar Donnerstag den 29. Juli im Hotel Bahnhof. Zu dem zehn= jährigen Bestand der Settion Thurgau erlaubt uns unsere sparsame Kasse, ein kleines Miktag-essen zu veranstalten und haben wir dasselbe auf $12^{1/2}$ Uhr Nachmittags angesetzt. Die werten Mikglieder werden ersucht, am

Vormittag, wenn irgend möglich, die Büge zu besteigen, damit teine neben das Effen kommt.

Besonders diejenigen, welche ihren Löffel noch zu gut haben, werden höflichst aufgefordert, denfelben bort abzuholen.

Wenn das Wetter günftig ift und noch Zeit dazu bleibt, gedenkt der Borftand von dort aus einen kleinen Ausflug zu machen. Wir laben alle Mitglieder ein, die Versammlung zu besuchen.

Für den Borftand: F. Schläpfer.



.eibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





Schutz dem Kinde! Babyli

Deckenhalter

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr – Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 867b



= Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-Achtungsvoll Obiger.

ir bilten unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anfragen von den Offerten unserer Inserenten unter Bezugnahme auf die "Schweizer Hebamme" gefälligsi recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Suchen Sie zu mäßigem Preis und bei guter Pflege

Unterkunft

für Ihren **Sängling**, vorübergehend oder für längere Zeit? Schreiben Sie an Sänglingsheim "Sebron" in Männedorf.

Spez. einge. Neubau.

Sektion Winterthur. Unfere Bersammlung bom 24. Juni war ordentlich besucht. Die Bräsidentin verlas den Delegiertenbericht von Olten, aus dem wir alles entnehmen konnten, was an der Tagung besprochen wurde. Unsere nächste Versammlung wird in der Au-

guftnummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Schtion Bürich. Gine stattliche Bahl Rolle-ginnen haben die Bersammlung auf dem schönen Zürichberg besucht. Das Wetter war prachtvoll und nur zu bald rief die Pflicht einen großen Teil der Mitglieder in die Stadt zurück. Hoffentlich gibt es im Herbst noch einmal Geles genheit hinaufzuwandern, um dort das Rütliche

mit dem Schönen zu verbinden. Frau Dr. med. Lambert hat in freundlicher Beise uns den versprochenen Vortrag zugesagt. Beginn desfelben 4 Uhr. Liebe Kolleginnen! Beweift Euer Interesse burch zahlreiches Erscheinen. Der Borstand.

Bentrafftelle des schweizerischen Blindenwesens Tanggaffe-St. Gallen.

Geburtstarten=Ertrag

im II. Quartal 1915 (April, Mai und Juni).

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Bern	9	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	70 , —
Graubünden	3	,,	"	"	"	,,	17 -
St. Gallen	2	"	"	"	"	"	17. —
Solothurn	6	"	"	"	"	"	10. —
Thurgau	2	"	"	"	"	. 11	18.—
Wallis	2	"	"	"	"	"	8. —
Zürich	3	"	"	"	"	"	8.50
~	0.77	au v		00 .		~	110 -0

Total 27 Gaben im Betrage von Fr. 148.50 In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns

das erzielte hohe Refultat doppelt.

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Cifer für unsere gute Sache nicht nachlassen.

Die Zentralftelle des fcweizerifchen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

NB. Wir ersuchen Sie, die nötigen Druck- sachen immer nachzubestellen.

Schlafdaner und Schlafbedürfnis.

Bestimmt allgemein giltige Stundenzahlen, wie lange die Menschen schlafen sollen, lassen ich wohl aufstellen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß für jeden einzelnen Menschen ein ihm persönlich innewohnendes Schlasbedürfnis vorhanden ift. Jeder Mensch hat von Natur das für seinen Körper und Geist genügende Schlaf-bedürsnis mitbekommen, der eine mehr, der andere weniger.

Alfoholfreie Weine von Meilen bei schlechter Verdauung.

Dies Bedürfnis wird geandert durch Gewohnheit, Erziehung, Fleiß oder Trägheit, lebhaften oder phleginatischen Charakter, aber doch nur insoweit, als der Mensch, ohne sich Zwang anzutun, die ihm zusagende Stundenzahl nicht über- oder unterschreitet.

Wenn wir anzunehmen berechtigt sind, daß jedem Menschen eine individuell durch seine Körperbeschaffenheit begrenzte Summe von Nervenkraft innewohnt, die durch die notwendige Menge und Dauer des Schlafes voll erganzt und gestärkt werden foll, fo konnen wir uns leicht erklären, daß da, wo diese Bedingung nicht erfüllt wird, und vorzugsweise im jugendlichen Alter, sehr bald Schädigungen des Nervensystems und damit der Leistungsfähigteit auf förperlichem und geistigem Gebiete sich geltend machen, deren Beseitigung Wochen, Monate und Jahre in Anspruch nehmen kann. Die Schädigungen werden um jo größer fein, je mehr der Körper durch angeborene Schwäche der Nerven zu derlei Erkrankungen die Neigung mitbringt.

Man nimmt übereinstimmend an, daß das Schlafbedürfnis bei neugeborenen und ganz jungen Kindern am größten ift. Zu früh geborene Kinder schlafen fast immer, der gesunde Sängling in den ersten Monaten auch 20 Stunden, banach ungefähr 16. Es ift beshalb eine große Barte gegen junge Sänglinge, diefelben außer der Reinigung und Ernährung im Schlafe zu stören. Die junge Mutter, die in verständigem Mutterstolz jedem Verwandten und Bekannten das Kindchen zeigt und dabei aus dem Bettchen nimmt, erweist ihm damit teinen guten Dienst, sondern stört und belästigt es. Glücklicherweise trifft dieser Fall sast nur bei dem ersten Spröß-

Mit dem zunehmenden Alter finkt das Bedürfnis langer Schlafdauer. Schon im zweiten Jahre schlafen die meisten Kinder nur noch 14 Stunden. Mit jedem Jahr bleiben fie nach und nach länger wach, so daß nach allgemeiner Annahme ein ungefähr sechsjähriger Knabe 12, ein zehnjähriger noch 11 Stunden Schlaf braucht, um den Anforderungen der Schule, die in diesem Alter schon sehr ins Gewicht fallen, genügen zu können. Es ist deshalb die Forderung der Schulhygienifer, die Schule nicht vor 8 Uhr beginnen zu lassen, wohl ge-rechtsertigt, wenigstens für die Städte, während auf dem Lande, der Gewohnheit des frühen Aufstehens und frühen Zubettgehens wegen, der Unterricht früher beginnen kann.

Für 12—13jährige Menschen sind im Durch schnitt noch 10 Stunden Schlaf nötig, für 17—18jährige werden $8-9^{1/2}$ Stunden als die richtige Schlafdauer angesehen. Bei Erwach-

Prof. Dr. Bleuler, Zürich: "Für Kranke, namentlich Fiebernde sind diese Weine oft ein

Labsal. Bei schlechter Verdauung kommt die Nährtraft des Traubenzuckers sehr in Betracht. Ich habe einzelne Kranke gesehen, bei denen

fenen werden im Durchschnitt, unbeschadet ber vielen persönlichen Verschiedenheiten, 8-9 Stunden Schlaf zur vollen Erholung aus reichend sein. Ein Unterschied ist noch zu machen zwischen Menschen, die Handarbeit und mechanische Tätigkeit leisten, sowie denen mit ange= ftrengter Denkarbeit. Die ersten beiden Kategorien follen im Durchschnitt kürzeres, die lettere längeres Schlafbedürfnis haben. Auch find dabei noch mancherlei Einflüsse, wie Aufenhalt im Freien, in geschlossenen Räumen, Bergwerken, Tätigkeit mit mehr oder weniger Gefahr verknüpft, zu berücksichtigen. Diese alle, sowie Witterungsverhältnisse und Jahreszeit bedingen meist geringfügige Abweichungen und Verschiesbenheiten in der Schlasdauer.

Erfte Silfe im Kinderzimmer.

An manchen Orten ist in der Neuzeit Gele= genheit geboten, durch praktische Unterweisung zu erlernen, wie man bei vorkommenden Unglücksfällen, die Verletungen von Personen im Gefolge haben, die erste Hilfe erfolgreich leisten fann. Aber nicht jedem durfte diese Gelegenheit geboten werden, nicht immer ift die nötige Zeit oder die Neigung vorhanden, an einem solchen Unterrichte teilzunehmen. Deshalb sollen an dieser Stelle einige Anleitungen zur erften Silfe gegeben werden, denn meist verbürgt ein rechtzeitiges Eingreifen schnelle und fichere Beilung, während Kopflosigkeit angesichts eines Unfalles schon manches Unheil stiftete.

Rinder haben oft die üble Angewohnheit, feste Gegenstände in die natürlichen Körper= öffnungen, Mund, Nase und Ohren zu stecken. Bleibt ein solcher im Halse (der Luftröhre) stecken, so lehne man den Patienten mit der Bruft an einen festen Gegenstand und schlage ihm mit der flachen Hand kräftig zwischen die Schulterblätter, wodurch die Stoßweise aus den Lungen entweichende Luft den Fremdförper meist hinauswersen oder doch lockern wird. Oder aber, man versuche den Fremdkörper mit zwei Fingern zu faffen und herauszuziehen, wobei man jedoch Verlezungen nach Möglichkeit vermeiden muß. Hat das Kind einen festen Gegenstand verschluckt, so muß man Sorge tragen, daß derfelbe den Körper ungehindert paffiert. Man gebe dem Kinde eine recht große Portion Kartoffelbrei zu essen, dessen reichliche Rückstände den Fremdkörper einhüllen, so daß er auf natürlichem Wege abgeht, ohne etwa Gefahr gelaufen zu fein, im Blinddarm ftecken zu bleiben. Frembkörper in der Nafe suche man nicht durch Haarnadeln oder andere Instrumente zu entfernen. Gelingt es nicht,

die alkoholfreien Weine, während längerer Zeit genossen, geradezu die Hauptnahrung bildeten. Frgend welche Verdauungsstörungen und dergleichen habe ich nie beobachtet. 9196

dieselben durch Nießen, wozu man das Kind



Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin largjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im

Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 948 h zu 65 Cts. das Stück,

Tormentill-Crème zu 60 Cts. die Tube.

– Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge

Bestrenommiertes TH! RUSSENBERGER Sanitäts 🗗 Geschäft ZURICH - Münsterhof Spezial-Geschäft

Besser Familie sucht ein

anzunehmen gegen einmalige ober monatliche Abzahlung. Referenzen fteben zu Dienften.

Offerten befördert unter Nr. 951 F. Reinger-Bruder, Basel. Die Expedition Diefes Blattes.

reitt (durch Kiteln mit einer Feder), heraus= zubringen, so muß man schleunigst den Arzt rufen. Ins Dhr gelangte Gegenstände suche man dadurch zu entsernen, daß man dem Ba-tienten etwas erwärmtes Del in dasselbe träufelt und auf die betreffende Seite legen läßt. Das Del wird nach einiger Zeit, unterstütt burch die eigene Schwere des Gegenstandes, diesen hinausgeschaft haben, wonach das Ohr durch vorsichtiges Ausspritzen mit lauem Wasser zu reinigen ist. Ist dem Kinde "etwas ins Auge geflogen", so laffe man das andere Auge tüchtig reiben. Das tranke Auge macht dann die Bewegungen des gesunden mit, und die hervortretenden Tränen schwemmen das eingedrungene Stäubchen hinaus.

Bei Verbrennungen oder Verbrühungen leiften tühlende Umschläge gute Dienste. Zu straff gefüllte Brandblasen steche man mit einer vorher geglühten Nadel auf, laffe aber die Haut zum Schutz auf der kranken Stelle. Hat man Olivenober Leinöl und Kalkwasser zur Stelle, so leisten Umschläge von beiden gute Dienste, die man besonders bei Verbrennungen dritten Grades (schwarze Schorfbildung) nicht gern entbehren mag.

Sat sich ein Rind verlett, und fließt langfam dunkles Blut aus der Bunde, fo genügt meift ein leichter Druckverband. Kommt das Blut hierbei nicht zum Stehen, so lagere man das verlette Glied möglichst hoch und lege auf die Wunde in heißes Wasser getauchte Verband= watte. Ist dann das Blut geronnen, so bringe man einen Schutverband auf die Bunde. Die Hauptsache bei Bunden ist die peinlichste Sauberkeit, bewirft durch keimfreies (abgekochtes) Wasser und aseptische (nicht antiseptische!) Berbandsftoffe. Dabei ist noch zu beachten, daß das geronnene Blut den natürlichsten und besten Bundverschluß bildet. Ift bas Eindringen von Giftstoffen in die Blutbahn zu befürchten, (Schlangenbiß usw.), so ist möglichst schnell ber Arzt zu rufen und das verletzte Glied oberhalb der Wunde zu umschnüren, wodurch die Blutung verstärft wird. Ein gleiches Umschnüren bes Gliebes ift bei einer Bulsaderverletzung, bie fich durch fraftiges, stoßweises Herausspritzen hellroten Blutes bemerkbar macht, geboten, damit der Zufluß des Blutes durch Verschluß geboten, der Schlagader gehemmt wird. Doch darf diese Umschnürung nicht länger als eine Stunde dauern. Dann ist es natürlich Sache des Arztes, die verletten Gefässe zu unterbinden. Die geeigneten Stellen zu Umschnürungen bei Schlag= aderblutungen liegen am Arme an der inneren

Aermelnaht etwa in der Mitte zwischen Schulter= und Ellenbogengelent, am Beine ungefähr drei Finger breit unter der Mitte der Leistenbeuge. Die Schlagadern am Halse und die Schlüsselbeinschlagadern können nur mit den Fingern zusammengedrückt werden.

Ift ein Glied gebrochen, so begnüge man sich damit, dasselbe ruhig zu lagern und es bis zur Ankunft des Arztes durch Wasserum-schäge (kein Eis) zu kühlen. Die Anlage eines Notverbandes ist nur dann erforderlich, wenn ein Transport des Verletten nötig wird. Che ein gebrochenes Glied durch umgelegte Batte, Schienen und Binden gestützt wird, muffen die getrennten Anochen durch Zug= und Gegen= in die normale Lage gebracht werden. Regel bei einem Notverbande ist, daß derselbe über die Bruchstelle benachbarten Gelenke hin= ausreicht. Bei Verstauchungen und Verrentungen vermeide man alle unnötigen und gewaltsamen Bewegungen und wende fühlende Umschläge an. Verrenkungen, die in einer dauernden Versichiebung der Gelenkknochen bestehen, sind vom Arzte einzurichten.

Bei Vergiftungen aller Art ift ebenfalls der Arzt sosort zu rusen. Inzwischen aber soll man nicht untätig sein. Die Gifte müssen, soweit fie nicht ätende Eigenschaften besitzen, aus dem Magen wieder hinausgeschafft werden, was durch Brechmittel geschieht. (Reizung des Schlundes, Trinken von lauwarmer Milch oder Seisen-wasser.) Besand sich das Gift schon längere Zeit im Körper, so leisten hohe Klistiere gute Dienste. Alegende Gifte muß man durch Gegen= gifte zu neutralisieren, sie unschädlich zu machen suchen. Bei Aettalk, Soba, Laugen, Salmiakgeist usw. reicht man Effig- und Bitronenwasser, bei Säuren Wasser (in großen Mengen zur Berdünnung), Kalt- oder Seisenwasser. S. H.

Wie lernt das Rind fprechen?

Das neugeborene Kind kann, fofern es normal ift, nur schreien, aber noch lange nicht sprechen. Hierzu gehören eine ganze Reihe von Faktoren: 1. ein normal gebildeter Kehlkopf, 2. eine normal gebildete Mundhöhle, Lippen und Zähne mit den entsprechenden Muskeln, 3. das Gehör, das ein sehr wichtiger Faktor bei der Erlers nung der Sprache ist, 4. gewisse Einrichtungen im Gehirn, die es ermöglichen, das Gehörte zu behalten. Endlich aber muß das Kind eine Umgebung haben, der es die Worte und Laute nachsprechen kann. Ohne diese Umgebung würde das Kind nur unartikulierte Laute, die in der

Natur vorkommen, wie Brüllen, Pfeifen usw., hervorbringen, aber niemals sprechen lernen. Die hervorgebrachten Laute muß aber das Kind hören können, weil die Muskelbewegung bes Rentfopfes und nicht jum Bewußtfein kommen. Erft das Gehör gibt uns von dieser Tätigkeit Kunde. Taubgeborene Kinder hören die Laute nicht und können deshalb auch nicht sprechen. Das Kind in seinem Nachahmungstrieb sucht nun das einmal gelungene zu wiederholen, und daraus erflärt sich die Wiederholung der Silben in den zuerst gesprochenen Worten: Papa Mama. In der allerersten Zeit hat das Kind nur bestimmte Laute für die Empfindungen des Behagens und Unbehagens. So geht es auch ben Naturvölkern, deren Sprache ebenfalls fehr beschränft ist. Erst nach und nach erweitert bas Rind seine Sprachfähigkeiten durch den Umgang mit seinesgleichen und mit Erwachsenen, die ihm vorsprechen. Soll aber das Kind die Sprache wirklich gebrauchen können, um sich zu verständigen, so muffen in seinem Gehirn brei Borrichtungen vorhanden sein: eine für den Gehörnerb, eine Stelle, wo die Mustelempfindungen verfnüpft werden, und eine Stelle, an der ein Erinnerungsbild des Gehörten entbenn ohne dies fonnte man fprechen, es würde aber alles kunterbunt durcheinander gehen.

Bei so vielen Faktoren ist es natürlich, daß die Erlernung der Sprache nur schwer sich ent-wickelt und daß es lange dauert, bevor man die Sprache beherrscht.

In die Rumpelfammer gehört das Waschbrett, benn es entspricht nicht mehr bem neuzeitlichen beit der uns für die disher so mühevolle Ar-beit des Waschens neue, höchst einsache Wege weist. Welche Nachteile die unsanste Behand-lung der Wäsche mit Waschbrett und Bürste ist allgemein befannt; die Schwächung bes Gewebes und damit ein rascher Verschleiß ber Baschestücke ist die Folge. Deshalb gehen die Hausfrauen auch immer mehr zu der Berfil-Waschmethode über. Diese verlangt nur einmaliges, etwa 1/4 bis 1/2 stündiges Kochen. Ohne jedes Reiben und Bürsten ist die schmu-Bigste Basche im Nu blendend weiß, vollkom= men rein und frischdusdend wie auf dem Rafen gebleicht. Reben der bedeutenden Erspar= nis an Zeit, Arbeit und Geld tritt die größere Schonung der Basche beim Gebrauch von Berfil besonders vorteilhaft in die Augen. Perfil bietet jedoch nur dann all diese Vorteile, wenn es allein, ohne irgendwelche Zutat von Seife usw.. verwandt wird.

BERNER BE

950

Vorzügliche Säuglingsnahrung.

Bewährt seit über 25 Jahren
bei normaler und gestörter Gesundheit der Kinder.

Zuverlässiger Zusatz zur verdünnten Kuhmilch.

Man verlange in den Verkaufsstellen die Gratisbroschüre: 942 a

"Der jungen Mutter gewidmet".

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 2.85. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

auch distreter Berkunft, wird in liebevolle Pflege genommen. Gin ftilles, freundliches Beim ift geboten.

Offerten mit genauer Angabe find zu richten an

Frau Schär:Schär, huttwilbahnftr.,

Langenthal (Bern).

Bleicht und desinfiziert. Wäscht von selbst das selbsttätige ohne Reiben und Bürsten. Garantiert unschädlich **Vaschmittel**

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber einige Störungen des kindlichen Befindens unter der Geburt. — Schweizerischer Hebannenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — 22. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebannenvereins. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Romande, Thurgau, Binterthur, Zürich. — Zentralstelle des ichweizerischen Blindenwesens (Geburtskarten-Erkrag). — Schlasdauer und Schlasbedürsnis. — Erste Hilfe zimmer. — Wie sernt das Kind sprechen. — Bermisches. — Anzeigen.

Urteile bekannter Gynaekologen.

"OVOMALTINE habe ich auf der geburtshilflichen Station der Diakonissenanstalt B. gerne und mit günstigem Erfolg bei Rekonvaleszenten nach Operationen, stärkeren Blutverlusten und dergl. nehmen lassen. Das Hauptanwendungsgebiet war jedoch die Verabreichung bei Wöchnerinnen mit nicht zureichender Milchbildung, bei denen die OVOMALTINE dreimal täglich, zwischen den Hauptmahlzeiten und abends

vor dem letzten Anlegen, gegeben wurde. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hiebei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist für mich doch die OVOMALTINE zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung. Hochachtungsvoll

gez. Dr. med. L. F. S., Chefarzt."

OVOMALTINE ist kein einseitiges Präparat, sondern eine allseitige, natürliche und hochwertige Kraftnahrung, welche Eiweiss, Fette, Kohlehydrate und Nährsalze im zuträglichsten Verhältnis enhält. Daher rührt ihre grosse Bedeutung für schwangere und stillende Frauen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.





Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

6 Bärenplatz 6

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand

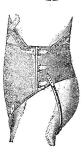


Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!



Wagner's achte Joourt- Honig-Malz

"Pretiosa"

a damir eisernesie, ounende GESUNDHEIT. ef volle Gewähr als gesund-heitsförderndes IR-GENUSS-u. HEILMITTEL besonderem Wohlgeschmack

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schweiz, Jogurt-Industrie: WAGNER, HAUSER & Co., BASEL In Originaldosen (von Fr. 1. 50 und Fr. 2. 80) belaufen sich die Kosten für eine Kur auf nur 20-25 Cts. täglich.

Bl. 413 g) 929

-2



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-lichen Unterleibsorgane etc. Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als eintaches Abhührmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 884
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zà 1897g)

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Absolute Sicherheit. Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man

in der "Schweizer Sebamme"

. Bornoi Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit , und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

5. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche 939

Kinder-Kleider





MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

-BERNA"

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Frwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundlegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankturt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheker





ist natürlich die Muttermilch.

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht I. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

Stelle=Besuch

Tüchtige Sebamme sucht Stelle, am liebsten in großerer Ortschaft, oder wo einige kleinere Gemeinden zusammengehören. Offerten befördert unter Nr. 1000 die Expedition dieses Blattes.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg





die Benützung der

Magazin

Telephon

Körperund

Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten. Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.



......

Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel -Zahlreiche Empfehlungen 947

die beste bebammen- und Kinderseise. Weitaus

Ale Design and the control of the co

ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922 ම් විශ්ය සිය කළ කළ කළ කළ යන්න මේ විශ්ය සම මේ මේ විශ්ය සම කළ කළ සම සම විශ්ය සම්බන්ධ සහ සම සම විශ්ය සම



:: Vorzüglich im Geschmack :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Prompter Postversand

Sanitätsmagazin

Telephon

Fabrik u.

Wohnung

3251

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts

wochenbe

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

- Sterilisierte Vaginaltampons Jodoform-Verbände

 - Vioform-
 - Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

AXELROD'SKEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

	N. 2012 AND ST. N. C. C. S. C.	and the second
5703	Wir erfuchen unfere	10/0
2703	Mitglieder höflichft,	300
270%	ihre Ginfäufe in erfter	(D)(C)
270%	Linie bei benjenigen	50%

<u> </u>	Wir ersuchen unfere
5.	Mitglieder höflichft,
3%	ihre Ginfänfe in erfter
53	Linie bei benjenigen
33	Firmen zu machen,

ē

?0%

2702 die in unferer Beitung inferieren.

5/2



VEVEY, 10, Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ \$leìsch=, blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, îst Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.